Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bei schwerer Kostschmälerung, nämlich Wasser, Suppe und Brot, verlangt. Von all dem sagt der Film nichts. Der Film kritisiert eine allgemeine unmenschliche Seinsweise, die nicht nur in den Gefängnissen, sondern überall möglich ist.
Und doch heisst es im Schweizerischen Strafgesetzbuch, dass es der Hauptzweck des Strafvollzuges sei, den «Wiedereintritt in das bürgerliche Leben» vorzubereiten. Hier steht denn Steiners Text: «Kann sein, in zehn, zwanzig Jahren sperrt man die Leute nicht mehr ein — man hat dieselben Gesetze, das ändert sich wohl nicht so schnell. Kann sein, man sperrt die Leute nicht mehr ein; man hilft ihnen wirklich später einmal — im Jahre zweitausend vielleicht.» Was gesellschaftlich und rechtlich als durchaus vernünftig erscheint, wird verrückt und absurd, wenn man es vom Film, vom Häftling her betrachtet. Denn was interessiert es einen Gefangenen, was im Jahre zweitausend in den Gefängnissen geschehen wird? Er möchte hier und jetzt leben wie ein Mensch, sühnend, aber dennoch hoffend! Und hat er dazu nicht das Recht? Wozu ist er denn sonst auf der Welt?
Gerade dadurch, dass «Rabio» nicht die Veränderung bestimmter Zustände anzielt, vermag er an der Wurzel zu verändern. Er führt zur Erkenntnis, dass eine solche Form des Lebens menschenunwürdig ist, und dass es in unseren Händen liegt, sie menschenwürdig zu machen, indem wir dem Nächsten (nicht bloss dem sogenannten Gefangenen) als unserem Nächsten begegnen, in brüderlichem Dabei-Sein und in liebendem Mit-Sein. hst

Berichte

AJF-Filmweekend am 16./17. März in Basel

An dieser Visionierung von 43 Kurz- und sechs Langspielfilmen (im Parallelprogramm) konnte man sich ein ausgezeichnetes Bild über Eignung und Einsatz des Filmes in der Schule für alle Altersstufen machen. Besonders fielen auf: «Ich habe ein Ei» (polnisch, Unterricht mit blinden Kindern; Verleih: Selecta-Film, Freiburg), «Le haricot» (die Welt einer alten Frau; SABZ, Bern), «Die weisse Rose» (Geschwister Scholl; SABZ), «Der Pilger» (Charlie Chaplin, 1922; SABZ), «Das Problem» (Bürokratismus; Schmalfilmzentrale, Bern). Von Interesse: «Menschen um Uhren» (früher und heute; Schmalfilmzentrale), «Un deux, trois» (amüsante Geschichte der Mathematik; SABZ), «Wie man sich ein braves Kind anschaffen kann» (tschechisch, ironisierte Einheitspädagogik; tschechische Botschaft, Bern). An didaktischen Mängeln leidet noch durchwegs der filmkundliche Film: Akzeptabel «Filme, filmons, filmez» (Schulfilmzentrale, Bern), schwierig «Auf die Einstellung kommt es an» (Schulfilmzentrale), schrecklich ins Politische abgleitend der deutsche Film «Das TV-Interview» (Schulfilmzentrale), zu formal «Zeile für Zeile» (physikalische Seite der TV; Schulfilmzentrale), doch weisen diese immerhin auch bestimmte Qualitäten auf.
Von den Langspielfilmen war dem «Letzten Mann» (F. W. Murnau, 1924; SABZ) ein um so grösserer Erfolg beschieden, als er — wie auch die anderen Stummfilme — langsam (16 Bilder pro Minute) und ohne Ton vorgeführt wurde, so dass das Hektische verschwand und die Bewegungen natürlicher und entsprechend ausdrucksvoll — im expressionistischen Sinne — wurden. Auch «Iwans Kindheit» (Tarkowski, 1963; Neue Nordisk, Zürich) fand — wie natürlich «Citizen Kane» (Orson Welles; Selecta-Film) — grossen Anklang.
Diese Schau von Spiel-, Lehr-, Puppentrick- und Zeichenfilmen wird nächstens in St. Gallen (siehe «Informationen») wiederholt werden und empfiehlt sich selber. Nur das Gespräch sollte sich jeweils nicht bloss auf das — möglichst tief — angesetzte Mindestalter beschränken, sondern den fruchtbarsten Einsatz umreissen. — Das vollständige Filmprogramm mit Angabe der Verleiher kann bei der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, bezogen werden. P. Gr.

Generalversammlung der «Gesellschaft Christlicher Film» in Zürich

Am 23. März fand im Katholischen Mittelschulfoyer, Augustinerhof 1, in Zürich vor etwa 30 Anwesenden die diesjährige Generalversammlung der «Gesellschaft Christlicher Film» statt. Die Organisation, die es sich seit Jahren zur Aufgabe macht, als Förderinstitution das Film- und Fernsehschaffen aus christlicher Verantwortung heraus anzuregen und zu unterstützen, zählt gegenwärtig 776 Mitglieder; davon sind 87 Kollektiv- und Patronatsmitglieder. Zum siebten Male konnte im vergangenen Jahr unter 16—22jährigen Studentinnen und Studenten ein Treatment-Wettbewerb durchgeführt werden, bei dem die Verfasser der besten Arbeiten zu einem wöchigen Gratisfilmkurs nach Zürich eingeladen wurden. Sowohl von der technischen Ausrüstung als auch von der persönlichen Beratung profitierten eine Anzahl junger Leute. Mit finanzieller und geistiger Unterstützung der Gesellschaft wurden wiederum einige Projekte von Jungen realisiert. Wie es ja ganz allgemein als ein vordringliches Anliegen der «Gesellschaft» erachtet wird, einzelnen begabten jungen Leuten den Zugang zur Arbeit mit den Kommunikationsmitteln zu erleichtern, andere auf die Existenz dieser verantwortungsvollen Berufe überhaupt aufmerksam zu machen. Nach den statutarischen Geschäften wie Tätigkeitsbericht, Rechnungsablage und Wahlen — neuer Präsident ist Oskar Hürzeler aus Langenthal —, hielt Pater Ambros Eichenberger ein Kurzreferat mit dem Titel «Der Christ, die Massenmedien und die moderne Gesellschaft». Er hob darin besonders die positiven Möglichkeiten der modernen Kommunikationsmittel hervor. Vom Christen forderte er, bei der heute überall festzustellenden Humanisierungsdynamik aktiv mitzuwirken und sich die Dimensionen eines «one-world»-Denkens zu eigen zu machen. Es müsse auch untersucht werden, ob dieses allgemeine «Eine-Welt»-Gefühl, christlich gesehen, nicht zutiefst als eine Bewegung hin zu einem neuen «corpus Christi mysticum» zu verstehen sei. Zum Schlusse zitierte er Pfarrer Peter Vogelsanger, der einmal geschrieben hatte: «Das Gespräch von Kirche und Theologie mit dem Menschen der heutigen Zeit wird weitgehend durch die Massenmedien sich vollziehen — oder es wird überhaupt nicht vollzogen.»

Im Anschluss daran zeigten Zürcher Mittelschüler einen Versuch, Gedanken und Erfahrungen eines Taizé-Besuches filmisch festzuhalten, eine «filmische Schreibübung» sozusagen, bei der sich die Autoren indes klarer hätten entscheiden müssen, ob sie einen Reisefilm oder eine Meditation schaffen wollten. «Aus Liebe zur Welt» heisst der darauf gezeigte, beeindruckende und weitgehend auch gelungene Film von Bernward Wember und Dietmar Müller, der zum Teil im Studio der «Gesellschaft» geschaffen wurde. Mit grossem künstlerischen Ernst wird hier versucht, in Bild und Wort, Teilhard de Chardins «La messe sur le monde» folgend, ohne Einbezug der Offenbarung, meditierend in Welt und Leben einen Sinn zu entdecken. Es folgte die Vorführung von zwei Sequenzen aus Hans Stürms «Metro»-Film, der gegenwärtig im Zustand der Rohmontage ist. Dieses Werk eines Preisträgers des ersten Treatment-Wettbewerbes und Absolventen der Filmhochschule Paris versucht, das Leben in der Pariser Untergrundbahn als ein Symbol menschlichen Seins zu deuten.

Betrachtet man die Arbeit, die die «Gesellschaft Christlicher Film» bisher geleistet hat und immer noch leistet, so staunt man, mit welchem Elan und Idealismus hier für eine Zukunft der audiovisuellen Massengesellschaft geplant und gearbeitet wird. Nur wird es einem bange, wenn man neben dieser kleinen Gruppe die taube Volksmasse und die Unaufgeschlossenheit bei den entscheidenden Persönlichkeiten und Gremien kennt. Es wird im allgemeinen noch nicht gesehen, dass es sich hier nicht um ein Anliegen «neben andern» handelt, sondern darum, die fundamentalen Änderungen in der heutigen Welt durch ein radikales Umdenken aufzuholen — spricht man vom «optischen Zeitalter» (Pawek), dem «Zeitalter der Technik» (Keilhacker) oder einer audiovisuellen Massengesellschaft. Soll die «Gesellschaft Christlicher Film», deren Existenz bereits Beweis für ein solches Umdenken ist, indes nicht wie ein Rinnsal in der Wüste versickern, so braucht sie dringend grössere Mittel; denn 16 000 Franken Jahreseinnahmen sind für eine solche Arbeit noch keine proportional richtige Summe. hst

Filmberater Kurzbesprechungen

28. Jahrgang **Nr. 4 April 1968**
Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051/320208). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. – Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

A ciascuno il suo (Zwei Särge auf Bestellung) 68/101

Produktion: C. E. M. O.; Verleih: Unartisco; Regie: Elio Petri, 1966; Buch: U. Pirro, E. Petri, nach einem Roman von L. Sciascia; Kamera: L. Kuveiller; Musik: L. E. Bacalov; Darsteller: G. M. Volonté, I. Papas, G. Ferzetti, S. Randone, L. Pistilli und andere.

Auf der Suche nach den Anstiftern eines Mafia-Doppelmordes auf Sizilien enthüllt sich einem Aussenseiter ein Intrigenspiel zwischen herrschender Oberschicht und Verbrecherwelt, dem er selbst zum Opfer fällt. Im Gewande einer spannenden, kontrastreich gestalteten Kriminalgeschichte erhebt Elio Petri in präziser Beschreibung von Milieu und Atmosphäre bittere gesellschaftskritische Anklage. → **Gb 4/68**

III. Für Erwachsene ✱

Zwei Särge auf Bestellung

«Filmberater Kurzbesprechung»

A funny thing happened on the way to the Forum 68/102
(Toll trieben es die alten Römer)

Produktion: United Artists; Verleih: Unartisco; Regie: Richard Lester, 1965; Buch: M. Frank und andere, nach einer Komödie von B. Shevelove; Kamera: N. Roeg; Musik: St. Sondheim; Darsteller: Z. Mostel, Ph. Silvers, J. Gilford, M. Crawford und andere.

Dekadente Römer, Legionäre, männliche und weibliche Sklaven bevölkern diese Groteskkomödie gehobeneren Niveaus von Richard Lester. Turbulentes Gemisch aus Plautus-Komödien, Slapstick, modernen Slogans und einigen Songs. Die vielen Gags unterschiedlicher Qualität drohen gelegentlich in Derbheiten und Unappetitlichkeiten unterzugehen. → **Gb 4/68**

III–IV. Für reife Erwachsene

Toll trieben es die alten Römer

«Filmberater Kurzbesprechung»

A guide for the married man (Leitfaden für Seitensprünge) 68/103

Produktion und Verleih: Fox; Regie: Gene Kelly, 1967; Buch: F. Tarloff, nach seinem Roman; Kamera: J. MacDonald; Musik: J. Williams; Darsteller: W. Matthau, R. Morse, I. Stevens, S. A. Langdon und andere.

Glücklich Verheirateter lässt sich von seinem Freund anhand von Modellfällen für einen Seitensprung unterrichten, lässt aber davon ab, als der Freund seinerseits ertappt wird. Locker und amüsant inszenierte Hollywood-Komödie, die indes das frivole Spiel bedenklich verharmlost und stellenweise geschmacklich entgleist.

III-IV. Für reife Erwachsene

Leitfaden für Seitensprünge

«Filmberater Kurzbesprechung»

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II.✱ = Für alle sehenswert
III.✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Gb 1/68** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1968.

Belle de jour (Die Schöne des Tages) 68/104

Produktion: Paris Film; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Luis Buñuel, 1967; Buch: L. Buñuel, J. C. Carrière, nach einem Roman von J. Kessel; Kamera: S. Vierny; Darsteller: C. Deneuve, M. Meril, J. Sorel, M. Piccoli, G. Page, F. Rabal und andere.
Junge Arztfrau leidet ihrem Mann gegenüber an Gefühlskälte, überlässt sich in ihrer Phantasie masochistischen Vorstellungen und betätigt sich heimlich als Prostituierte. In verwirrender Verflechtung von Traum und Realität und in surrealer Manier gibt Buñuel einmal mehr seinem Widerspruch gegen eine traditionelle, in seiner Darstellung allerdings verzerrte, Lebensanschauung und ihre Moral herausfordernden Ausdruck. → **Gb 4/68**

IV. Mit Reserven

Die Schöne des Tages

Bestiaire d'amour (Liebe im Tierreich) 68/105

Produktion: Pléiade; Verleih: Columbus; Regie: Gérald Calderon, 1965; Buch: J. C. Carrière, nach Jean Rostand; Kamera: J. Duhamel, J. M. Baufle; Musik: G. Delerue; Kommentar: B. Poirot-Delpech; Sprecher: S. Reggiani, N. Alari.

Hervorragend fotografierter Dokumentarfilm über verschiedene Arten der Fortpflanzung im Tierreich, nach einem Buch des französischen Biologen und Publizisten Jean Rostand. Der Kommentar betont etwas übertrieben Analogien zu menschlichem Verhalten. Obwohl im Aufbau eher verwirrend und mit aufdringlicher Musik versehen, kann dieser Farbbericht anregend für an Fragen der Evolution Interessierte sein.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Liebe im Tierreich

Dynamit in grüner Seide 68/106

Produktion: Constantin, Allianz, Cineprod. Ass.; Verleih: Rex; Regie: Harald Reinl, 1967; Buch: R. Schulz, Chr. Stern; Kamera: F. X. Lederle; Musik: P. Thomas; Darsteller: G. Nader, H. Weiss, S. Solar, C. Lancaster, C. Möhner und andere.

Im Fall Nr. 6 riskiert Jerry Cotton Kopf und Kragen, indem er sich in der Maske eines eben entlassenen Spezialisten für Alarmanlagen in eine Gangsterbande einschmuggelt und eine riesige Diamantenbeute sicherstellt. Handfest gezimmerter Krimi mit einiger Spannung, der durch den Verzicht auf eine plumpe Sexeinlage nur gewinnen könnte.

III. Für Erwachsene

Faccia a faccia (Die Unversöhnlichen) 68/107

Produktion: PEA, Gonzales; Verleih: Idéal; Regie: Sergio Sollima, 1967; Buch: S. Donati, S. Sollima; Kamera: R. Pacheco; Musik: E. Morricone; Darsteller: G. M. Volonté, T. Milian, W. Berger, J. Torres und andere.

Lungenkranker Geschichtsprofessor wandelt sich im Wilden Westen zum machttrunkenen Banditen, während sein Freund, ein wilder Bandenführer, sich allmählich vom gewalttätigen Leben abwendet. Thematisch ungewöhnlicher, aber psychologisch wenig glaubwürdiger italienisch-spanischer Western.

III. Für Erwachsene

Die Unversöhnlichen

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

Werben Sie für den Filmberater

Mehr Käufer ermöglichen ein besseres Angebot. Ein besseres Angebot vermehrt die Zahl der Käufer. Diesen Gesetzen der heutigen Wirtschaft ist auch eine Filmzeitschrift unterworfen. Wir wagen es, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser Anliegen anzuvertrauen und Sie um Ihre Unterstützung zu bitten: Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitschrift.
«Der Filmberater» braucht, um bessere Dienste leisten zu können, mehr Abonnenten. Denn es ist sein Wunsch, trotz allgemeiner Teuerung, ohne Erhöhung des Preises den Umfang auszubauen.
Probe- und Werbenummern können bei der Administration angefordert werden. Anregungen für Gestaltung und Werbung nehmen Redaktion und Administration jederzeit dankbar entgegen.

Werben Sie für den Filmberater

Gesellschaft Christlicher Filme

Wir wollen einen Beitrag leisten zu einer echten Kultur der Massenmedien. Unser besonderes Anliegen ist die Weckung und Förderung geeigneter Kräfte für das Film- und Fernsehschaffen.
Helfen Sie uns bei der Verwirklichung unseres Anliegens durch Ihren Beitritt zu unserer Gesellschaft.

Gesellschaft Christlicher Film. Präsident: Oskar Hürzeler, Gruberstrasse 36, 4900 Langenthal. Sekretariat: Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich. Jahresbeitrag Fr. 10.–, Kollektivmitgliedschaft Fr. 50.–, Studenten Fr. 4.–.

Far from the madding crowd (Abseits der wogenden Menge) 68/108

Produktion und Verleih: MGM; Regie: John Schlesinger, 1967; Buch: F. Rafael, nach einem Roman von Thomas Hardy; Kamera: N. Roeg; Musik: R. R. Bennett; Darsteller: J. Christie, T. Stamp, P. Finch, A. Bates und andere.

Englische Romanverfilmung nach Thomas Hardy, in deren Mittelpunkt eine junge Gutsherrin und ihr Liebesschicksal stehen. Mit grossen Mitteln und handwerklicher Sorgfalt inszeniert, gefällt der Film durch seine Hauptdarstellerin Julie Christie und die Schönheit der Landschaftskulisse, ohne sich jedoch über das Niveau gefühlsbetonter, schablonenhafter Unterhaltung zu erheben.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Abseits der wogenden Menge

«Filmberater Kurzbesprechung»

Les grandes vacances (Verrückte Ferien) 68/109

Produktion: Copernic, Valoria; Verleih: Idéal; Regie: Jean Girault, 1967; Buch: J. Vilfrid; Kamera: M. Grignon; Darsteller: L. de Funès, M. Risch, F. Mayne, C. Gensac und andere.

Die Sorgen eines französischen Schuldirektors und eines schottischen Whisky-Fabrikanten um den Ferien-Austausch von Sohn und Tochter enden nach mancherlei Verwechslungen und wilden Verfolgungsjagden mit der Hochzeit des jungen Paares. Turbulentes Louis-de-Funès-Lustspiel, das neben blossem Klamauk manch gelungene Überraschungen und vergnüglichen Spass bietet.

II. Für alle

Verrückte Ferien

«Filmberater Kurzbesprechung»

Das grosse Glück 68/110

Produktion: Neue Delta; Verleih: Neue Interna; Regie: Franz Antel, 1967; Buch: K. Nachmann; Kamera: S. Hold; Musik: J. Fehring; Darsteller: M. Kilius, H. J. Bäumler, G. Philipp, H. Anders, I. Meysel und andere.

Mehr Dichtung als Wahrheit über die ehemaligen Weltmeister im Paarlauf, Hans-Jürgen Bäumler und Marika Kilius. Der Film erreicht mit seiner schnulzigen Handlung und der wenig glücklichen Auswahl von Eisrevue-Nummern nicht einmal ein annehmbares Unterhaltungsniveau.

II. Für alle

«Filmberater Kurzbesprechung»

Guess, who's coming to dinner (Rat' mal, wer zum Essen kommt) 68/111

Produktion und Regie: Stanley Kramer, 1967; Verleih: Vita; Buch: W. Rose; Kamera: S. Leavitt; Musik: De Vol; Darsteller: Sp. Tracy, S. Poitier, K. Hepburn, K. Houghton, C. Kellaway und andere.

Ein Zeitungsverleger, der sich der Heirat seiner Tochter mit einem schwarzen Arzt zuerst widersetzt, ringt sich aufgrund seiner Liebe zur eigenen Frau schliesslich doch zur Zustimmung durch. Konstruierte Handlung und konventionelle Hollywoodgestaltung beeinträchtigen den von Spencer Tracy in seiner letzten Rolle hervorragend gespielten, sympathischen Film über den amerikanischen Rassismus. → **Gb 5/68**

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Rat' mal, wer zum Essen kommt

Gunn (Peter Gunn) 68/112

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Blake Edwards, 1967; Buch: B. Edwards, W. P. Blatty; Kamera: Ph. Lathrop; Musik: H. Mancini; Darsteller: C. Stevens, L. Devon, E. Asner, H. Traubel und andere.

Amerikanischer Privatdetektiv vom snobistischen Typ gerät zwischen zwei sich bekämpfende Zuhälterbanden. Aufwendiger und unübersichtlicher Thriller, der sich selbst kaum ernst nimmt, aber allzu leichtfertig mit Sex und Verbrechen umgeht.

III—IV. Für reife Erwachsene

Peter Gunn

How much loving does a normal couple need? (Die Liebessüchtigen) 68/113

Produktion: Eve Produktion; Verleih: Monopole Pathé; Regie und Buch: Russ Meyer, 1967; Kamera: W. Medawar, J. Lucas; Musik: I. Kantor; Darsteller: A. Capri, Babette Bardot, A. Rein und andere.

Auf einer abgelegenen Farm spielende läppische Geschichte um drei sextolle Frauen und einen Verbrecher, der für Aufregungen und Leichen sorgt. Alle Beteiligten sind zu Marionetten sexueller Triebhaftigkeit degradiert. Farbiges amerikanisches Schundprodukt dilettantischen Zuschnitts. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Die Liebessüchtigen

Der Hund von Blackwood Castle 68/114

Produktion: Rialto; Verleih: Nordisk; Regie: Alfred Vohrer, 1967; Buch: A. Berg; Kamera: K. Löb; Musik: P. Thomas; Darsteller: H. Drache, K. Baal, M. Rahl, H. Söhnker, H. Tappert und andere.

25. Edgar-Wallace-Verfilmung um einen Schlossbesitzer, der den Toten spielt, um die Komplizen eines früheren Juwelenraubes in eine tödliche Falle zu lokken. Der mit Gruselelementen aufgefüllte Streifen nimmt sich zwar selbst nicht ernst; zur Parodie reicht es allerdings auch nicht.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Kabe no nakano himegoto (Geschichten hinter Wänden) 68/115

Produktion: Wakamatsu-Movie; Verleih: Rialto; Regie: Koji Wakamatsu, 1965; Buch: Y. Otani, K. Wakamatsu; Kamera: H. Ito; Musik: U. Nishiyama; Darsteller: H. Fujino, M. Terajima, K. Kanoo und andere.

Beobachtungen intimer Vorgänge im Nachbarhaus treiben jugendlichen Voyeur schliesslich zur Vergewaltigung seiner Schwester und zum Sexualmord. Der dilettantisch gestaltete japanische Aussenseiterfilm sucht sexuelle Nöte einseitig und oberflächlich als Folge unbewältigter Veränderungen der japanischen Gesellschaft darzustellen, bietet aber nur politische Phrasen und eine spekulative Aneinanderreihung drastischer Sexualszenen.

IV-V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Geschichten hinter Wänden

Ein Meisterwerk der 7. Kunst

La règle du jeu von Jean Renoir

Satirisches Bild einer zerfallenden französischen Vorkriegsgesellschaft. Schonungslose Entlarvung eines als nichtiges, amoralisches Gesellschaftsspiel geführten Lebens. Vielschichtiges und mit formaler Meisterschaft gestaltetes Schlüsselwerk von Jean Renoir aus dem Jahre 1939. Für ein filmhistorisch interessiertes Publikum sehenswert. «Der Filmberater»

Verleih:
Monopole Pathé-Films S.A.
3, rue de Chantepoulet
1211 Genève
Tél. (022) 32 62 80

Neu im Nordisk-Schmalfilm-Verleih:

Le monde sans soleil

Welt ohne Sonne

Ein Farbfilm von Jacques-Yves Cousteau

Nach «Le Monde du Silence» ein neuer Bericht der französischen Forschergruppe über die Pflanzen- und Tierwelt südlicher Meere. Ein von der Technik und Naturwissenschaft her höchst interessantes Werk, das durch seine sorgfältige Gestaltung und sachbezogene Darstellung zu neuem Staunen über die Wunder der Schöpfung zwingt.
II. * * Für alle empfehlenswert.
«Der Filmberater»

Verlangen Sie unseren ausführlichen Nordisk-Gesamtkatalog (Fr. 8.–) sowie ab Mitte April die etwa 70seitige Broschüre «Ausgewählte Nordisk-Filme» mit zweiseitigen Präsentationen von 33 Spielfilmen, zusammengestellt von einer Gruppe Filmerzieher unter Leitung von Professor Josef Feusi. Gratis!

NEUE NORDISK FILMS CO. AG. ZÜRICH

Neue Nordisk Films & Co. AG
Abt. Schmalfilm
Ankerstrasse 3, 8036 Zürich
Telefon (051) 27 43 53

Luv (Versuch's doch mal mit meiner Frau) 68/116

Produktion: Columbia/M. Maulis; Verleih: Vita; Regie: Clive Donner, 1966; Buch: E. Baker, nach einem Bühnenstück von M. Schisgal; Kamera: E. Laszlo; Musik: G. Mulligan; Darsteller: J. Lemmon, P. Falk, E. May, N. Wayne und andere.

Nach einem Bühnenstück von Murray Schisgal gedrehte amerikanische Komödie um den Partnerwechsel eines Ehepaares, der sich als Fehlschlag erweist. Vielfach albernes und mehr an grotesker Situationskomik als an treffender Satire interessiertes Amüsement leichtfertig-unverbindlichen Inhalts.

III. Für Erwachsene

Versuch's doch mal mit meiner Frau

Mister Dynamit (Morgen küsst euch der Tod) 68/117

Produktion: Parnass, Teide, Discobolo; Verleih: Domino; Regie: F. J. Gottlieb, 1967; Buch: F. J. Gottlieb, nach einem Roman von C. Guentner; Kamera: J. Gelpi Puig; Musik: A. Trovajoli; Darsteller: L. Barker, J. Suarez, M. Perschy, A. Nazzari, B. Harris und andere.

Ein Spanier bedroht die USA erpresserisch mit dem Abwurf einer Atombombe auf Washington, was allerdings vom deutschen Superagenten Lex Barker und seiner amerikanischen Kollegin vereitelt wird. Einfallsarmer, allzu reichlich mit brutalen Gewalttätigkeiten und Sexeinlagen versehener Agentenstreifen.

III–IV. Für reife Erwachsene

Morgen küsst euch der Tod

Non faccio la guerra, faccio l'amore 68/118
(Wir wollen keinen Krieg ... wir wollen Liebe)

Produktion: Clesi, Atlantida; Verleih: Constellation; Regie: Franco Rossi, 1967; Buch: L. Magni, J. Fiastri, F. Rossi; Kamera: R. Gerardi; Musik: R. Ortolani; Darsteller: C. Spaak, Ph. Leroy, O. W. Fischer, P. Calvo, P. Müller und andere.

Geschichtchen um ein verrostetes deutsches Unterseeboot, das noch 20 Jahre nach dem Krieg das Mittelmeer bewacht, und eine an Bord aufgewachsene Maid, die plötzlich die «Liebe» entdeckt. Stupider und konfuser Streifen, der sich mit faulen Sprüchen vergeblich über Wasser zu halten sucht.

III. Für Erwachsene

Wir wollen keinen Krieg ... wir wollen Liebe

I pirati della Malesia (Die Piraten von Malesia) 68/119

Produktion: Sirius; Verleih: Sadfi; Regie: Umberto Lenzi, 1964; Buch: U. Liberatore und andere; Kamera: A. Lotti; Musik: G. Fusco; Darsteller: St. Reeves, J. Sassard, N. Palmara, A. Bosic, F. Balducci und andere.

An der Spitze einer Partisanengruppe befreit Sandokan den greisen Sultan und die rührende Prinzessin von Sarawak aus den Händen der Engländer. In italienisch-französisch-spanischer Coproduktion fabrizierter Historienfilm der üblichen Machart mit unwahrscheinlich Bösen und ebensolchen Guten sowie einem unglaubwürdigen, doch obligaten Happy End.

III. Für Erwachsene

Die Piraten von Malesia

1958–1968

Zehn Jahre Filmbuchhandlung Hans Rohr

Vor einem Jahrzehnt erschien nach unserer Übersiedlung ins «Neuhaus» an der Oberdorfstrasse 5 unsere erste bescheidene Filmbuchliste mit rund 150 Titeln. Heute umfasst unser Literaturnachweis über Film, Fernsehen und Massenkommunikation weit über 7000 selbständige Bücher und Schriften in allen Weltsprachen.
Unsere Buchhandlung zählt gegenwärtig zu den bekanntesten Spezialsortimenten der Welt. Unsere Filmabteilung (gegen 1000 laufende Titel) wird fast täglich von Kunden aus dem In- und Ausland aufgesucht.
Gerne stehen wir auch Ihnen für die filmkundliche Arbeit zur Verfügung. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich
beim Ausbau von Handbibliotheken,
beim Erwerb laufender Filmzeitschriften
bei der Dokumentation auf dem Gebiete der «massmedia».

Selbstverständlich können Sie jederzeit und ungeniert in unseren reichen Buch- und Zeitschriftenbeständen stöbern. — Nicht nur als Filmbuchhandlung, sondern auch als Filmverlag haben wir in den letzten Jahren versucht, einen Beitrag zur allgemeinen Filmkultur zu leisten. Im Verlag Hans Rohr sind solcherart bisher erschienen:

die «Internationale Filmbibliografie 1952–1965» in drei Bänden,

der Nachdruck der klassischen Untersuchung «Expressionismus und Film» von Rudolf Kurtz, Berlin 1926 (preisgekrönt in Venedig 1965).

Soeben werden als weitere Verlagswerke ausgeliefert:

Hans Richter, «Filmgegner von heute — Filmfreunde von morgen» (Nachdruck der Originalausgabe Berlin 1929, zum 80. Geburtstag des Autors), Fr. 30.–;

«Film und Filmwirtschaft in der Schweiz». (Ein Sammelband mit Beiträgen von Martin Schlappner, Hans-Rudolf Haller, H. P. Manz, Fritz Güttinger und andern.) Reich illustriert. Kunstdruck. Fr. 22.–.

Dürfen wir Sie bei Gelegenheit in unserer Buchhandlung begrüssen? Wir würden uns freuen. Verlangen Sie unseren neuen «Filmlagerkatalog 1967/1968». Er geht Ihnen kostenlos zu — und verpflichtet Sie zu nichts . . .

Mit freundlichen Grüssen
Filmbuchhandlung Hans Rohr, Oberdorfstrasse 5, CH-8024 Zürich

Point Blank 68/120

Produktion und Verleih: MGM; Regie: John Boorman, 1967; Buch: A. Jacobs, D. Newhouse und andere; Kamera: Ph. H. Lathrop; Musik: J. Mandel; Darsteller: L. Marvin, A. Dickinson, K. Wynn, S. Acker und andere.

Von seinem Freund, der einer Gangsterorganisation angehört, um Beuteanteil und Frau betrogener Verbrecher nimmt Rache und erledigt auf der Suche nach dem Geld ahnungslos alle Rivalen des obersten Gangsterchefs. Eiskalter, brutaler Kriminalreisser mit ehrgeizigen, indes nur aufgesetzt wirkenden formalen Spielereien, die den Geisteszustand der Hauptfigur jeweils erhellen sollen.

III—IV. Für reife Erwachsene

Pouic-pouic (Le grand Léon) 68/21

Produktion: Ufa, Comacico; Verleih: Victor; Regie: Jean Girault, 1963; Buch: J. Girault, J. Vilfrid; Kamera: M. Fossard; Darsteller: L. de Funès, Ph. Nicaud, C. Marin, R. Dumas, M. Darc und andere.

Die etwas verschrobene Gattin eines Pariser Finanzmannes lässt sich mit dem Kauf eines angeblich erdölhaltigen Grundstückes am Orinoko hereinlegen, worauf sämtliche Hausbewohner mit unterschiedlichem Glück sich bemühen, das Land dem schwerreichen Bewerber der Tochter anzudrehen. Etwas theaterhafte, doch mit Routine gestaltete Groteske zu entspannender Unterhaltung.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Le grand Léon

La règle du jeu (Die Spielregel) 68/122

Produktion: N. E. F.; Verleih: Monopole Pathé; Regie und Buch: Jean Renoir, 1939; Kamera: J. Bachelet; Musik: J. Kosma; Darsteller: J. Renoir, R. Toutain, D. Carette, M. Parély, P. Dubost, C. Dalio und andere.

Satirisches Bild einer zerfallenden französischen Vorkriegsgesellschaft. Schonungslose Entlarvung eines als nichtiges, amoralisches Gesellschaftsspiel geführten Lebens. Vielschichtiges und mit formaler Meisterschaft gestaltetes Schlüsselwerk von Jean Renoir aus dem Jahre 1939. Für ein filmhistorisch interessiertes Publikum sehenswert. → **Gb 4/68**

III—IV. Für reife Erwachsene ✱

Die Spielregel

Rheinsberg (Liebesfahrt nach Rheinsberg) 68/123

Produktion: Independent, CCC; Verleih: Emelka; Regie: Kurt Hoffmann, 1967; Buch: H. Reinecker, nach Motiven von K. Tucholsky; Kamera: R. Angst; Musik: H. M. Majewski; Darsteller: C. Froboess, Ch. Wolff, W. Hinz, E. Bessel und andere.

Zwei Verliebte entfliehen der Grosstadt Berlin und verleben als «Ehepaar» in unbekümmerter Spielerei ein glückliches Wochenende im Städtchen Rheinsberg. Schick-romantischer Kurt-Hoffmann-Farbfilm nach Motiven von Tucholskys «Bilderbuch für Verliebte», in einer Rückblende um wenig überzeugende Lustspielfiguren erweitert. Liebenswürdige, doch allzu übertriebene Verklärung eines Liebesverhältnisses in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

III. Für Erwachsene

Liebesfahrt nach Rheinsberg

Josef Feusi / Kleine Filmkunde 2. Auflage

Ein unentbehrlicher Helfer für die Filmerziehung der Jugend — ein Arbeitsbuch auch für die Hand des Schülers.
96 Seiten, 105 Abbildungen, Preis Fr. 5.20, Rabatt für Schule und Jugendgruppe ab 20 Exemplare.
Bis jetzt: **20 000 Exemplare im Einsatz!**

Hinweise auf 12 Kurzfilme

Verfasser: Arbeitsgemeinschaft Schule und Massenmedien des Schweiz. katholischen Lehrervereins. Verlag Pro Juventute, 1968.
27 Seiten, Preis Fr. 2.50
Der Kurzfilm setzt sich in der Filmerziehung immer mehr durch. Man kann den Film in einer Lektion anschauen und besprechen. Die Schrift vermittelt dem Lehrer wertvolle Anregungen und methodische Hinweise.

Auslieferung beider Schriften durch Freizeitdienst Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich

Ausleih der «Filmberater»-Klischees

Um die hundert Bilder sind in den letzten Jahren im «Filmberater» erschienen. Die Klischees fast all dieser Fotos können leihweise bei der Redaktion bezogen werden. Die Miete für die grossen (18×18, neue Titelbilder) beträgt Fr. 20.—, für alle andern, kleineren Formate Fr. 15.—.

Rita la zanzara (Rita, der singende Lausbub) 68/124

Produktion: Mondial; Verleih: Domino; Regie: George Brown, 1966; Buch: S. Bonotti, L. Wertmüller; Kamera: D. Di Palma; Musik: B. Canfora; Darsteller: R. Pavone, B. Valori, G. Giannini, T. Ferro, T. Lopert, N. Taranto und andere.

Pensionatstochter verfolgt einer Mücke gleich (siehe Originaltitel) den heimlich geliebten Musiklehrer, bis er endlich auf sie aufmerksam wird und sie heiratet. Anspruchsloses italienisches Klamauk-Lustspiel, in dem die Schlagersängerin Rita Pavone ihre verschiedenen Talente zeigen und damit ihre Verehrer unterhalten kann.

II. Für alle

Rita, der singende Lausbub

Rose rosse per Angelica (Rote Rosen für Angelika) 68/125

Produktion: Flora, West-Film; Verleih: Idéal; Regie: Steno; Buch: Div., nach einem Roman von Alexandre Dumas; Kamera: M. Capriotti; Musik: A. F. Lavagnino; Darsteller: J. Perrin, R. Carrà, C. Estrada, M. Girardon, J. Castelot und andere.

Nichtsnutziger Aristokrat und Frauenbetörer wandelt sich unter dem Einfluss einer Wirtstochter und seines ärztlichen Freundes zum Vorkämpfer gegen die Unterdrücker des Volkes. In der Zeit kurz vor der Französischen Revolution spielende, routiniert inszenierte Abenteuergeschichte nach Alexandre Dumas, mit viel Degengeklirr und unechten Gefühlen.

III. Für Erwachsene

Rote Rosen für Angelika

Si muore solo una volta (Man stirbt nur einmal) 68/126

Produktion: Centauro, Asa; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Don Reynolds, 1967; Buch: D. Reynolds, J. Hernandez und andere; Kamera: C. Carlini und andere; Musik: C. Savina; Darsteller: R. Danton, P. Tudor, S. Solar, D. Gallotti, F. Rosano und andere.

Wieder einmal in Beirut spielender farbiger Agentenfilm. Typisch in Handlung und Gestaltung, täuscht auch dieser Streifen mit seiner äusserlichen Gepflegtheit nicht über eine das Menschenleben verachtende Haltung hinweg.

III. Für Erwachsene

Man stirbt nur einmal

Le soleil des voyous (Die Sonne der Unterwelt) 68/127

Produktion: Copernic, Fida Cin.; Verleih: Royal; Regie: Jean Delannoy, 1966; Buch: A. Boudard, nach einem Roman von J. M. Flynn; Kamera: W. Wottitz; Musik: F. Lai; Darsteller: J. Gabin, S. Flon, R. Stack, W. Giller und andere.

Ex-Gangster, der sich als wohlhabender Geschäftsmann langweilt, führt mit einem ehemaligen Komplizen einen raffinierten Bankraub aus, ohne indessen in den Genuss der Beute zu gelangen. Auf sicheren Effekt hin inszenierte, spannende Unterhaltung, mit ausgespielten brutalen Szenen und allzu viel Sympathie für das Gangster-Duo Jean Gabin/Robert Stack.

III. Für Erwachsene

Die Sonne der Unterwelt

Filme von S. M. Eisenstein bei Schweizer Verleihern

Streik 1924
16 mm Musikfassung
Rialto Film Zürich
35 mm Musikfassung
Rialto Film Zürich

Panzerkreuzer Potemkin 1926
16 mm Originalfassung
Schulfilmzentrale Bern*
16 mm Musikfassung
Arbeiterbildungszentrale Bern
35 mm Musikfassung
Rialto Film Zürich

Oktober 1927
35 mm Musikfassung
Majestic Film Lausanne

Generallinie 1929
16 mm Originalfassung
Arbeiterbildungszentrale Bern

Que viva Mexico! / Thunder over Mexico (Montage: Sol Lesser) 1933
35 mm Musikfassung
Cosmos Film Genf

Que viva Mexico! / Time in the sun (Montage: Mary Seton) 1939
16 mm Musikfassung
Neue Nordisk Zürich
35 mm Musikfassung
Rialto Film Zürich

Alexander Newsky 1938
35 mm Tonfilm
Domino Film Zürich

Iwan der Schreckliche 1946
16 mm Tonfilm
Neue Nordisk Zürich
35 mm Tonfilm
Rialto Film Zürich

* Verleih der deutsch, französisch, italienisch untertitelten Fassung nur an Schulen; dazu erhältlich: Ausschnittfassung, 2 Dias-Reihen und 24seitiges Beiheft.

Bestellen Sie den neuen Verleihkatalog für 16 mm Filme:

208 Spielfilme
Jugendfilme
Kurzfilme
Kultur- und Lehrfilme
Filmkunde
Personaltraining
252 Gratisfilme

Dazu erstmals
ein technischer Anhang:
Tonfilmprojektoren
10 Regeln für die Vorführung
Checkliste über Pannenhilfe
Bildgrössen-Tabelle

Preis Fr. 12.–

Schmalfilm AG

Hardstrasse 1, am Albisriederplatz,
8040 Zürich

.....

An Schmalfilm AG, 8040 Zürich:
Bitte senden Sie ..... Exemplare Verleihkatalog für 16-mm-Filme zu Fr. 12.–

_____

_____

_____

Name, Strasse, Postleitzahl und Ort oben mit Blockschrift einsetzen.

Stranger in the house (Der Fremde im Haus) 68/128

Produktion: De Grunewald; Verleih: Parkfilm; Regie: Pierre Rouve, 1966; Buch: P. Rouve, nach einem Roman von Georges Simenon; Kamera: K. Higgins; Musik: P. J. Scott; Darsteller: J. Mason, G. Chaplin, B. Darin, M. Jenkins, I. Ogilvy und andere.

James Mason in der Rolle eines trunksüchtigen ehemaligen Staranwaltes gewinnt sein Selbstvertrauen sowie die Achtung seiner Tochter wieder, indem er einen Mord aufklärt. Kriminalfall nach Georges Simenon, mit wenig überzeugend dargestellten Generationenproblemen und oberflächlicher Gesellschaftskritik. Gerät in der Darbietung sexueller Perversion an den Rand des Peinlichen.

III–IV. Für reife Erwachsene

Der Fremde im Haus

Le streghe (Hexen von heute) 68/129

Produktion: Dino de Laurentiis; Verleih: Unartisco; Regie: Luchino Visconti, Mauro Bolognini, Pier-Paolo Pasolini, Franco Rossi, Vittorio de Sica, 1967; Buch: Div.; Kamera: G. Rotunno; Musik: P. Piccioni, E. Morricone; Darsteller: S. Mangano, A. Girardot, S. Sordi, Totò, M. Girotti, F. Rossi, V. Macchi und andere.

Von fünf italienischen Regisseuren gestalteter Episodenfilm, in welchem Silvana Mangano verschiedene Frauentypen verkörpert. Neben formal belanglosen Sketches und einem kritischen Starporträt von Luchino Visconti fällt Pier-Paolo Pasolinis groteske Satire auf die Rolle der italienischen Frau durch eigenwillig-absurde Gestaltung auf.

III. Für Erwachsene

Hexen von heute

Il tempo degli avvoltoi (Die Stunde der Geier) 68/130

Produktion: Pacific Cin.; Verleih: Nordisk; Regie: Nando Cicero, 1967; Buch: F. Gicca; Kamera: F. Rossi; Musik: P. Umiliani; Darsteller: G. Hilton, F. Wolff, P. Tudor, F. Balducci und andere.

Cowboy mit lockerer Pistole schliesst sich einem schwarzen Banditen an, um erlittene Schmach gemeinsam zu rächen, muss aber allmählich erkennen, dass sein Freund ein grausamer, epileptischer Mörder ist. Trotz friedfertigem Schluss als Ganzes unerfreulicher italienisch-spanischer Serienwestern, dessen hervorstechendste Eigenschaften kalte Grausamkeit und Zynismus sind.

IV. Mit Reserven

Die Stunde der Geier

Tony Rome (Der Schnüffler) 68/131

Produktion: Arcola Millfield; Verleih: Fox; Regie: Gordon Douglas, 1967; Buch: R. Breen, nach einem Roman von Marvin H. Albert; Kamera: J. Biroc; Musik: B. May; Darsteller: F. Sinatra, J. St. John, R. Conte, G. Rowlands, S. Oakland, S. Lyon und andere.

Zwielichtige Spielernatur kommt als Privatdetektiv im Luxusmilieu von Miami einer üblen familiären Erpressungsaffäre auf die Spur und nimmt dabei Leichen und Angebote von Damen gleicherweise ungerührt in Kauf. Auf Frank Sinatra zugeschnittene und routiniert, aber nicht immer überzeugend inszenierte Mischung von Spannung, kaltschnäuziger Unterhaltung und etwas Sex.

III. Für Erwachsene

Der Schnüffler

I tre del Colorado (Blutbad am Hudson-Fluss) 68/132

Produktion: PEA, Coperfilm; Verleih: Cinévox; Regie und Buch: Amando de Ossario, 1966; Kamera: F. Testi; Musik: C. Savina; Darsteller: G. Marin, P. Tudor, F. Fantasia und andere.

Kriegerische, amouröse, naive und sentimentale Geschichte aus der Zeit des kanadischen Befreiungskrieges. Mit den üblichen Zutaten an Grausamkeit und ohne Bemühung um Glaubwürdigkeit gedrehter italienischer Abenteuerfilm.

III. Für Erwachsene

Blutbad am Hudson-Fluss

Ulysses 68/133

Produktion: Continental, Columbia; Verleih: Columbus; Regie: Joseph Strick, 1967; Buch: J. Strick, F. Haines, nach dem Roman von James Joyce; Kamera: S. Corcoran; Musik: St. Myers; Darsteller: M. O'Shea, B. Jefford, M. Roeves, T. P. McKenna und andere.

James Joyce vielschichtiges, in manchem monströses Romanwerk über den Tageslauf des irischen Juden Bloom in gut gespielter und um Werktreue bemühter Verfilmung, die dennoch weitgehend nur anekdotische Illustration bleibt. Auch durch Verkürzung auf die Ehegeschichte Blooms gehen verschiedene Dimensionen der Vorlage verloren, wobei Blasphemien und Obszönitäten im Dialog ein ungerechtfertigtes Übergewicht erhalten.

→ **Gb 4/68**

IV. Mit Reserven

Un dollaro di fuoco (Keinen Dollar für dein Leben) 68/134

Produktion: Cineprod. Ass.; Verleih: Rialto; Regie: Nick Nostro, 1966; Buch: M. Colucci; Kamera: J. Rosental; Musik: H. Escobar; Darsteller: M. Riva, D. Garson, A. Farley, I. Gonzalez und andere.

Heldenhafter blonder Sheriff im Kampf gegen einen brandschwarzen Bösewicht, der im Auftrag korrupter Bürger eine Stadt terrorisiert. Traditioneller Western italienischer Herkunft, dessen abstossende Häufung von Brutalitäten und Leichen Reserven verlangt.

IV. Mit Reserven

Keinen Dollar für dein Leben

Unruhige Töchter 68/135

Produktion: Erwin C. Dietrich; Verleih: Sphinx; Regie: Hansjörg Amon, 1967; Buch: W. Steinhardt, nach einem Illustriertenroman; Kamera: P. Baumgartner; Darsteller: R. Walter, B. Neri, P. Capra, E. Huber, B. Skay, J. Andersson und andere.

Zürich und Umgebung als Schauplatz eines inhaltlich unerfreulichen und formal teils primitiven, teils gekünstelten «internationalen Schweizer Films»: Mittelschülerin macht dank kühl berechneter und ausgiebig ins Bild gesetzter Männergeschichten Filmkarriere. Absichtsvoll mit pubertären Sexproblemen verschiedenster Art garnierte Kolportage, die unverfroren nur Erfolg und Genuss als erstrebenswert hinstellt.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Vado ... l'ammazzo e torno (Geld oder Blut) 68/136

Produktion: Fida; Verleih: Idéal; Regie: E. G. Castellari, 1967; Buch: T. Carpi, G. Simonelli, E. G. Castellari; Kamera: G. Bergamini; Musik: F. De Masi; Darsteller: G. Hilton, E. Byrnes, G. Roland, K. O'Hara und andere.

Ein Kopfgeldjäger, ein Banditenboss und ein zwielichtiger Bankangestellter schiessen und prügeln sich abwechslungsweise als Gegner und Komplizen um einen geraubten Goldtransport. Leidlich unterhaltender italienisch-spanischer Serienwestern, dessen übliche Härten durch parodistische Elemente gemildert werden.

III. Für Erwachsene

Geld oder Blut

The valley of the dolls (Das Tal der Puppen) 68/137

Produktion und Verleih: Fox; Regie: Mark Robson, 1967; Buch: H. Deutsch, D. Kingsley, J. Susann, nach einem Roman von Jacqueline Susann; Kamera: W. Daniels; Musik: J. Williams; Darsteller: S. Hayward, P. Duke, B. Parkins, Sh. Tate und andere.

Drei Mädchen, deren Leben dem Schicksal bekannter Hollywood-Stars nachempfunden sein soll, verschleissen auf dem Weg nach oben Männer und sich selbst und suchen Schwierigkeiten vorwiegend durch eine Ueberdosis Pillen zu entfliehen. Die aufwendige Verfilmung eines Bestsellers bleibt in melodramatischen und spekulativen Klischees stecken und kommt nicht über sentimental-verschwommene Ansätze zur Kritik am Schaugeschäft hinaus.

III–IV. Für reife Erwachsene

Das Tal der Puppen

Die weissen Gefangenen des Dr. Kung 68/138

Produktion: Aquila, Lucas, Procensa; Verleih: Rex; Regie: Ramon Comas, 1967; Buch: K. Luger, C. Chatterley; Kamera: E. Mella; Darsteller: A. Hoven, K. Feddersen, W. Preiss, C. del Rio, B. Warren und andere.

Französisches Agenten-Duo verhindert den Anschlag einer chinesischen Geheimorganisation auf hohen amerikanischen Politiker. Schnoddriges deutsch-italienisch-spanisches Serienprodukt mit ermüdenden Schlägereien und plumpen Flirts. Widerlich ist die Herrenmenschenhaltung Asiaten gegenüber.

IV. Mit Reserven

Das Wunder der Liebe 68/139

Produktion: Arca-Winston; Verleih: Monopole Pathé; Regie: F. J. Gottlieb, 1968; Buch: Oswald Kolle; Kamera: W. M. Lenz; Musik: J. Rediske; Darsteller: B. Freyer, K. Haertel, O. Gross, R. Vallee und andere.

Nach einem Illustriertenbericht geschaffener, ernst gemeinter Versuch, Anleitungen zur Überwindung von Schwierigkeiten zu vermitteln, die durch Fehlverhalten der Ehegatten im sexuellen Bereich entstehen. Die ausgespielten Intimszenen sind in dieser Form fragwürdig, und es ist zweifelhaft, ob sie den Zweck der Information erfüllen. Deshalb, bei allem Verständnis für die Notwendigkeit der Aufklärung, Reserven. → **Gb 4/68**

IV. Mit Reserven

Werben müsste man können!

Ja, wenn man werben könnte, gar vieles ginge leichter. Doch halt, wir alle werben ja täglich, wenn wir es auch nicht immer bewusst tun. Denken wir nur einmal an die Werbung um das Wohlwollen, die Sympathie anderer Menschen, wir können um Freundschaft werben. Selbst bei Leuten, die uns gar nicht sehr wohlgesonnen sind, werben wir um Verständnis. Mit anderen Worten, unser ganzes Leben besteht im Grunde aus lauter «Werbe-Aktionen».

Die Werbung in ihren vielfältigen Variationen ist allmählich fast zu einer Wissenschaft geworden, und sie entwickelt sich ständig weiter. Es gehört schon eine gute Schulung dazu, will man als Kaufmann oder Techniker in die Werbung «einsteigen». Fehlt diese Schulung, dann wird man schnell den Könner vom Kenner und Blender unterscheiden können. Wie aber können wir zu Könnern werden?

Am Institut Mössinger beginnt demnächst ein neuer Kurs für moderne Werbung, der in einer neuartigen Form all das vermittelt, was der Werber wissen muss, um sich im Werbeberuf durchzusetzen. Er soll genau das Wissen erarbeiten können, das in der Praxis verlangt wird.

Für wen dieser Lehrgang geeignet ist? Im Grunde für jeden Menschen, der in der Wirtschaft werben, verkaufen und Umsätze tätigen will. Auch Leute, die bisher noch nie etwas mit der Werbung zu tun hatten, können davon profitieren, denn

wer etwas von der Werbung versteht, dem öffnen sich Türen zu leitenden Funktionen, die dem Nur-Verwaltungsmann verschlossen bleiben.

Doch auch der, der schon gewisse werbliche Grundkenntnisse besitzt, hätte von dem Kurs einen echten Gewinn. Das liegt an dem neuartigen Aufbau des Lehrganges, dessen Tendenz es in erster Linie sein soll, das selbständige werbliche Denken zu fördern.

So mancher Mann wird sagen: selbständiges Denken, das ist mir viel zu anstrengend — ich tue meine Arbeit, und das muss genug sein! Bitte, wer so denkt, den kann man natürlich nicht zu seinem Glück zwingen. Aber der Vorwärtsstrebende weiss es besser, dass erst das Denken den Menschen ausmacht, dass erst das selbständige Denken den Berufsmann vorwärtsbringt. Wer aber werblich denken lernt, der wird schon bald merken, in welch interessantes Gebiet er vorgestossen ist.

Produzieren kann jeder — doch werben und verkaufen, das will gelernt sein! Wir möchten hinzufügen: es lässt sich lernen, wenn Intelligenz, Energie und ein fester Wille vorhanden sind.

Soviel also zum Thema «Werbung». Möchten Sie mehr über diesen hochinteressanten Werbekurs erfahren, dann werden wir Sie gerne informieren, wie diese Schulung vor sich geht. Sie brauchen uns nur den nachstehenden Bon einzusenden. Das verpflichtet Sie zu nichts, aber, es kann vielleicht der erste Schritt in eine erfolgreiche Zukunft sein!

An INSTITUT MÖSSINGER (grösste Fernschule der Schweiz)
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich, Telephon 051 - 35 53 91

Bitte informieren Sie mich kostenlos und unverbindlich über Ihren neuen Kurs für moderne Werbung. **FB 3**

Name _____

Strasse _____

Ort _____